



Bischöfliche Pressestelle  
Pressedienst

57. Jg. / Nr. 2

10. Januar 2007

## Inhalt

### Berichte

- Der Afrikatag mit „Afrikakollekte“ wird im Bistum Münster am 14. Januar begangen 2
- Eine Krippenwanderung als Entdeckungsreise: „Krippkes bekieken“ in Münster 3
- Pontifikalamt am Dreikönigsfest mit Weihejubiläum von Weihbischof Demming 5
- Start der Sternsingeraktion in einem offiziellen Aussendungsgottesdienst in Ahaus 6
- Bischof Lettmann spendet drei Priesteramtskandidaten Sakrament der Diakonenweihe 7
- Johannes Niemeyer wurde mit der Paulus-Plakette des Bistums Münster ausgezeichnet 8

### Das Stichwort

- Paulus-Plakette 8
- „Schwienetüns“ 10

### Namen

- Schulte / Weigand / Lettmann / Caitar / Tebartz-van Elst / Schumacher / Schiewerling / Elsner / Timmerevers / von Twickel / Hülskamp / Jung / Böcker 9

**Veranstaltungen / Termine** 11

**Motto: „Seid mutig, seid stark“**

**Afrikatag mit Afrikakollekte findet im Bistum Münster am 14. Januar statt**

**Münster** (pbm). Die Geldsammlung zum „Afrikatag“ gilt als die älteste Kirchenkollekte der Welt: Im Jahr 1891 fand zum ersten Mal eine Kollekte für die Menschen Afrikas statt. Papst Leo XIII. rief damals dazu auf, den Menschen zu helfen, die von den europäischen Kolonialmächten unterdrückt wurden. Seitdem ruft „missio“ jedes Jahr zu Spenden und Gebeten für die Menschen in Afrika auf. Dank der großen Hilfsbereitschaft der Spender konnte das Internationale Katholische Missionswerk viele lebensrettende Projekte realisieren. Die Menschen bekamen neue Zuversicht, und vielfach stand ihnen ein Weg in die Zukunft offen. So bildet die Kirche in Afrika heute das größte Netzwerk, das den Armen und Unterdrückten beisteht. Millionen Katholiken in den afrikanischen Gemeinden wissen, an wen sie sich mit ihren Sorgen wenden können: Über 300.000 Katechisten sind verlässliche Gesprächspartner, Seelsorger und Helfer in ihren Gemeinden. Der Beitrag zur Friedenssicherung ist allerdings nur mit qualifizierten Mitarbeitern zu leisten. Deshalb ist speziell ausgebildetes Personal nötig, um gerade den Opfern langer Bürgerkriege in Afrika von ihren Traumata zu heilen, Versöhnungsprozesse anzustoßen, den Bau von Schulen und Kirchen zu organisieren und um pastorale Aufbauarbeit zu leisten. Nur so können Glaubensgemeinschaften entstehen, aus denen gewissermaßen Menschen des Friedens hervorgehen.

„Seid mutig, seid stark“: Unter diesem Motto aus dem ersten Korintherbrief des heiligen Paulus lädt der diesjährige „Afrikatag“, der im Bistum Münster am Sonntag (**14. Januar**) begangen wird, dazu ein, kirchliche Projekte für Frieden und Entwicklung im Sudan zu unterstützen. Weihbischof Friedrich Ostermann, Bischöflicher Beauftragter für den Bereich Mission, Entwicklung, Frieden im Bischöflichen Generalvikariat Münster, betont: Mit Bildungsprogrammen und Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter setze „missio“ einen Schwerpunkt für nachhaltige Entwicklung in Afrika. Eine an christlichen Werten orientierte Bildung sei „ein zukunftsweisender Beitrag, den die afrikanische Kirche dem Kontinent bieten kann“. Denn sie befähige die Menschen zu selbstbestimmtem Handeln im Kampf gegen Armut, gesellschaftliche Missstände und persönliche Not. Ostermann wörtlich: „Damit sie in Krisen, Bürgerkriegen oder im Angesicht der Aids-Pandemie mutig und stark für andere Menschen da sein können, brauchen sie selbst Unterstützung und Ausbildung. Ihr Wissen und ihren Glauben geben sie weiter und stärken und ermutigen damit viele.“ Die Kollekte zum Afrikatag ermögliche somit Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Gemeinden in der Diözese Münster sind eingeladen, den „Afrikatag“ in den Gottesdiensten mitzufeiern. Die Kollekte wird in allen Sonntagsmessen einschließlich der Vorabendgottesdienste am Samstag gehalten.

*Informationen: Internationales Katholisches Missionswerk „missio“ in Aachen, Tel. 0241 / 7507-285, Infos im Internet unter [www.missio-aachen.de](http://www.missio-aachen.de)*

(35 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)


## Krippenwanderung als Entdeckungsreise

### **Vielgestaltige Weihnachtskrippen in markanten Kirchen in Münsters Osten**

**Münster** (pbm). „Krippkes bekieken“, wie der Plattdeutsche sagt – Krippen anschauen: seit vielen Generationen eine nachweihnachtliche Tradition in Münster und im Münsterland. Das Haus der Familie in Münster bot am Sonntag Nachmittag (7. Januar) die erste von drei Krippenwanderungen an. Sie führte durch Münsters Osten und kam in vielerlei Hinsicht einer Entdeckungsreise gleich, denn nicht nur bayerische Bischofsstädte wie Bamberg oder Regensburg sind „Krippenstädte“. Münster mit seinen über 70 Gotteshäusern, Kloster- und Hospitalkirchen kann da gut mithalten, verdeutlichte Krippenexpertin Gertrud Mayr, Mitglied der Gesellschaft der Krippenfreunde in Rheinland und Westfalen, die ihren Sitz in Telgte hat. Sie hat 1994 einen Krippenkatalog herausgebracht und plant dazu im kommenden Jahr eine Buchveröffentlichung. Es waren Jesuitenpatres, die in Münster im Zuge der Gegenreformation in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die besonders im Mittelmeerraum weit verbreitete Krippen-tradition eingeführt haben.

Start der Krippenwanderung ist in Herz Jesu, der Pfarrkirche mit dem höchsten Kirchturm Münsters: Hier bietet eine große Landschaftskrippe in der Apsis des neugotischen Gotteshauses einen wahren Augenschmaus. Vor der prächtigen Kulisse von 18 Lichtertannenbäumen entfaltet sich das bethlehemitische Geschehen um die Christgeburt hinter einem weiten Hirtenfeld. Wahre Felsenpapiergebirge und sogar ein munter plätschernder Bach leiten den Besucher zur Krippe. Die Heilige Familie hat in einem hölzernen Verschlag Unterschlupf gefunden. Dazu kommen mehr als 40 Figuren, alle holzgeschnitzt und textilbekleidet. Sie stammen größtenteils aus Oberammergau (1959) und wurden durch einige ältere Figuren aus den zwanziger Jahren ergänzt, wie Gertrud Mayr weiß.

Zweite Station ist die altherwürdige St.-Mauritz-Kirche, die als ältestes erhaltenes Bauwerk des Mittelalters in Münster gelten darf. In der Erphokapelle, in der 1946 der Leichnam des Kardinals von Galen aufgebahrt war, wird die zweitälteste Kirchenkrippe der Stadt gezeigt. Die Mauritzgemeinde gab sie 1878 in der Werkstatt der Schwestern vom Armen Kinde Jesu in Aachen in Auftrag. Die Familie Middeler baut die Weihnachtskrippe nun schon in der vierten Generation mit viel Liebe und Sachverstand in St. Mauritz auf. Die ursprünglich kaschiereten Gewänder der Figuren im Nazarener-Stil sind durch Stoff ersetzt worden, die Köpfe und



Glieder aus Wachs. Die Krippenführerin berichtet, dass das Jesuskind noch die Originalkleidung aus der Bismarckzeit trägt: ein Jäckchen mit zarten Stickereien, das die Zeiten überdauert hat. Von der Mauritzkirche ist es nicht weit zur Kapelle des Franziskushospitals: Hier lädt eine kostbar geschnitzte bayerische Holzfigurenkrippe aus den dreißiger Jahren zum Betrachten ein. Gertrud Mayr weist darauf hin, dass die bis zu 70 Zentimetern großen Heiligen Drei Könige die damals bekannten Erdteile (Europa, Asien, Afrika) und zugleich drei Lebensalter verkörpern: mit einer jungen, einer mittelalten und einer greisen Königsgestalt.

Den Schlusspunkt bildet die eindrucksvolle Wandelkrippe in St. Nikolaus im Stadtteil Wolbeck, die von der Krippenführern als „vielleicht schönste Krippe Münsters“ apostrophiert wird. Von der Adventszeit bis zu Mariä Lichtmess Anfang Februar entfaltet die Wolbecker Krippe zehn biblische Bilder: beginnend mit dem Zeugnis des Propheten und endend mit der Weissagung von Simeon und Hanna im Tempel. Die polychromierten (deckend bemalten) Holzfiguren wurde in den Jahren des Ersten Weltkrieges bei der niederrheinischen Krippenkünstlerin Johanna Lamers-Vordermeyer in Kleve bestellt. Die Wolbeckerin Maria Böckmann wusste die Figuren in den späteren Jahren mit kostbaren Stoffen, teils aus dem Orient, und vielen aufwändigen Details auszustatten. „Die Krippe ist dadurch sehr anschaulich, lebendig und ästhetisch ansprechend gestaltet“, zeigt sich Mayr begeistert. Dies gilt auch für die eindrucksvolle ansteigende Burgkulisse, vor der sich die Wandelkrippe entfaltet.

**Hinweis:** Weitere „Krippenwanderungen“ im Westen Münsters und in der münsterischen Altstadt finden mit Gertrud Mayr am Dienstag (**9. Januar**, 15 Uhr ab St. Theresia, Waldeyerstraße) und Sonntag (**14. Januar**, 15 Uhr ab St. Ludgeri, Marienplatz) statt. Sie dauern gut zwei Stunden. Informationen: Haus der Familie in Münster, Tel. 0251 / 418660. Anmeldungen sind auch kurzfristig noch möglich.

(51 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

## **Pontifikalamt am Dreikönigsfest im Dom**

### **Alt-Weihbischof Alfons Demming empfing vor 30 Jahren die Bischofsweihe**

**Münster / Steinfurt / Borken** (pbm). In einem feierlichen Gottesdienst zum Dreikönigsfest (Fest der Erscheinung des Herrn) ist am Samstag (6. Januar) im Dom zu Münster der Bischofsweihe des emeritierten Weihbischofs Alfons Demming vor 30 Jahren gedacht worden. Der gebürtige Südlohner war von 1977 bis 1998 Regionalbischof für die Bistumsregion Steinfurt-Borken mit ihren 370.000 Katholiken. Demming wirkte überdies von 1987 bis 2003 als Domdechant am Paulus-Dom. Daran erinnerte in seiner Begrüßung Dompropst Josef Alfes. Im Dezember 2003 konnte der Westmünsterländer sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Das Pontifikalamt feierten neben tausend Gläubigen auch die Weihbischöfe Friedrich Ostermann, Franz-Peter Tebartz-van Elst und Max Georg Freiherr von Twickel sowie weitere Mitglieder des Domkapitels mit.

Bischof Reinhard Lettmann wünschte dem rüstigen Jubilar, der im Februar 79 Jahre alt wird, in seiner Predigt „noch viele weitere gesegnete Jahre“. Weihbischof Demming habe den Menschen in ungezählten Ansprachen auf den Stern von Bethlehem hingewiesen und ihnen Mut gemacht, ihm wie die Heiligen Drei Könige zu folgen. Gerade heute seien Christen gefragt, die sich, ähnlich den Sterndeutern damals, auf den Weg machen und andere dazu einladen. „Bischof Alfons hat Menschen Mut gemacht, von Gott und von ihrem eigenen persönlichen Glauben zu sprechen und sich damit selbst in den Dienst des Sterns zu stellen“, hob Lettmann hervor. Dies sei der Inhalt vieler Begegnungen des Regionalbischofs bei seinen Besuchen in den Gemeinden bei der Spendung des Firmsakramentes und den Visitationen gewesen. Der Bischof erinnerte auch an Demmings Verdienste um eine würdige Gestaltung der Liturgie. In jedem Gottesdienst soll nach seinen Worten „etwas vom Glanz aus der Höhe aufleuchten und ein Widerhall der Engel erklingen“. Ein Bischof solle immer auch „Vater der Armen“ sein, wie es bei der Bischofsweihe heiße: Die Nächstenliebe gehöre „unaufgebbar zu unserem christlichen Auftrag“, schloss Lettmann.

Die Kollekte in dem Pontifikalamt kommt der von Weihbischof Demming gegründeten gemeinnützigen Stiftung „Afrikahilfe“ zugute. Domchor und Junge Domkantorei gestalteten die Eucharistiefeier zum Fest der Erscheinung des Herrn mit. Nach dem Festgottesdienst fand ein Empfang im Freiherr-vom-Stein-Saal am Domplatz statt.

(27 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

## **Kinder sagen Ja zur Schöpfung**

### **Sternsinger bitten um Spenden: BDKJ startete Aktion „Dreikönigssingen“**

**Ahaus** (pbm). Rund 500 Mädchen und Jungen – verkleidet als Heilige Drei Könige – haben am 3. Januar gemeinsam mit Weihbischof Franz-Peter Tebartz-van Elst die diesjährige Sternsingeraktion für das Bistum Münster eröffnet. Wie die Aktion selbst, stand auch der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Ahaus unter dem Motto „Kinder sagen Ja zur Schöpfung“. Tebartz-van Elst erläuterte in seiner Predigt, die drei Könige hätten an der Krippe Jesu drei Dinge erkennen können: Gottes Erde sei das Zuhause aller Menschen, Gottes Angesicht begegne uns in jedem Menschen und das tägliche Brot sei ein Geschenk Gottes. „Ihr seid Botschafter Gottes“, rief er den Mädchen und Jungen zu. „Ihr brecht auf, um diese drei Botschaften zu den Menschen zu bringen. Und damit helft ihr auch den Kindern in Madagaskar.“

Der Inselstaat östlich von Afrika ist in diesem Jahr das Beispielland der Aktion Dreikönigssingen. Die Abholzung des tropischen Regenwaldes dort ist eine Gefährdung der natürlichen Lebenssituation vieler Familien. „Gott schaut uns an in allem, was lebt“, sagte der Weihbischof. Wer dafür einen Blick gewinne, sehe auch, wo wir Gottes Schöpfung pflegen und schützen müssten, wenn Menschen sie als ihren Besitz an sich reißen wollten. Die Geistliche Leiterin des BDKJ in der Diözese Münster, Iris Horstmann, freute sich über die rege Beteiligung der 500 Sternsinger. Sie betonte, dass in dieser Woche bistumsweit rund 30 000 Jungen und Mädchen von Tür zu Tür ziehen und um Spenden für Kinder in Entwicklungsländern bitten. Gleichzeitig sprach Horstmann ihren Dank für die geopfert Freizeit und das große Engagement der Kinder aus. Sie wünschte den Heiligen Drei Königen „gutes Wetter, offene Haustüren und vor allem Gottes Geist auf eurem Weg.“ Im Anschluss an den Gottesdienst wurden die Jungen und Mädchen vor dem Rathaus in Ahaus von Bürgermeister Felix Büter empfangen. Nach einer Spielaktion, die vom Diözesanverband der Katholischen Jungen Gemeinde vorbereitet worden war, zogen sie in einem Sternmarsch zu verschiedenen sozialen Einrichtungen, um dort den Segen zu bringen.

Unter dem Motto „Kinder sagen ja zur Schöpfung – Tianay ny Haritanan’Atra“ bitten die Sternsinger um eine Spende für ihre Altersgenossen in aller Welt. Der Erlös der Aktion fließt jährlich in etwa 3.000 Projekte in rund 140 Ländern der Welt. Im Bistum Münster sammelten die rund 30 000 Jungen und Mädchen im vergangenen Jahr über 2,5 Millionen Euro. Träger der Aktion sind das Kindermissionswerk/Die Sternsinger und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

(31 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

## **„Evangelium verkünden und auslegen“**

### **Bischof Lettmann spendete drei Priesteramtskandidaten Diakonenweihe**

**Münster** (pbm). Der Bischof von Münster hat am Sonntag (7. Januar), dem Fest der Taufe des Herrn, mit dem der offizielle Weihnachtsfestkreis endet, drei Priesteramtskandidaten des Bistums Münster zu Diakonen geweiht. Bischof Reinhard Lettmann bezeichnete in dem feierlichen Gottesdienst im St.-Paulus-Dom gegenüber den Neugeweihten „drei geistliche Kleider“, die die Diakone fortan tragen sollten: Der diakonale Dienst müsse im Bewusstsein der Solidarität mit den Menschen getan werden: „Als Diener Gottes sollen wir Diener unserer Schwestern und Brüder sein und damit dem Beispiel Jesu folgen.“ Der Begriff Diakon stammt aus dem Griechischen und heißt wörtlich übersetzt „Diener“, dem in der frühen Kirche der Dienst an den Armen übertragen wurde. Die Diakone sollten weiter eine Wächterfunktion innehaben und den Blick der Gläubigen „wach halten für den wiederkommenden Herrn“. Schließlich sei es die besondere Aufgabe der Diakone, das Evangelium zu verkünden und auszulegen. Der Bischof dankte in dem Pontifikalamt allen, die die Priesteramtskandidaten auf ihrem Berufungsweg begleitet haben: den Eltern, Angehörigen und Freunden, aber auch den Heimatgemeinden und den Pfarreien, in denen sie Dienst tun.

Zu Diakonen wurden geweiht (in Klammern die Diakonatsgemeinden): Antonius Hamers (37) aus Finnentrop-Heggen (St. Martin Raesfeld), Jan Axel Kröger (28) aus Münster-Roxel (St. Christophorus Emmerich) und Clemens Lübbers (38) aus Altenoythe (St. Martin Greven, Katholische Integrierte Gemeinde Münster). Die angehenden Priester kehren für ihre Diakonatszeit nun noch einmal in die Pfarreien zurück, in denen sie ihr „Gemeindegjahr“ absolviert haben. Nach einer weiteren Vorbereitung im Bischöflichen Priesterseminar Borromaeum in Münster werden die Diakone Pfingsten 2008 zu Priestern geweiht.

(21 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

## **Bischof Lettmann überreichte Auszeichnung**

### **Johannes Niemeyer mit der Paulus-Plakette des Bistums Münster geehrt**

**Münster / Lienen** (pbm). In Anerkennung seiner Jahrzehnte langen Mittlerfunktion zwischen Kirche und Politik und vieler weiterer Engagements in der katholischen Kirche hat Bischof Reinhard Lettmann dem früheren stellvertretenden Leiter des Katholischen Büros (Kommissariats der deutschen Bischöfe) in Bonn, Johannes Niemeyer, die Paulus-Plakette des Bistums zuerkannt. Er überreichte die Auszeichnung an den in Lienen-Kattenvenne wohnenden promovierten Juristen am Mittwoch (3. Januar) in Münster. Der Bischof würdigte die Verdienste Niemeyers, insbesondere sein „großes Verhandlungsgeschick“ bei Verhandlungen zwischen Kirche und Staat, etwa bei der Vorbereitung des Niedersachsen-Konkordats. Der Träger der Paulus-Plakette, der im Frühjahr 1992 aus seinem Amt im Katholischen Büro verabschiedet worden war, nannte es eine „besondere Freude, Überraschung und Ehre“, von seinem Heimatbistum Münster in dieser Weise geehrt zu werden. Niemeyer ist bereits Träger des Großkreuzes des päpstlichen Gregoriusordens, das ihm 1993 zuerkannt wurde.

Der inzwischen 79-jährige gebürtige Ramsdorfer wirkte von 1959 bis 1992 als stellvertretender Leiter des Kommissariates der deutschen Bischöfe in Bonn. Zuvor war er als Staatsanwalt, Richter am Landgericht Münster und im Bundesjustizministerium tätig gewesen. Johannes Niemeyer wurde neben seiner Tätigkeit im Katholischen Büro in zahlreiche weitere Ämter berufen, in denen er sich bestens bewährte: So war er u.a. Vorsitzender des Katholischen Instituts für Medieninformation und Mitglied des ZDF-Fernsehrates, Vorsitzender des Verwaltungsrates des deutschen Entwicklungsdienstes und Beiratsmitglied des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor; er gehörte als Mitglied auch der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer an und war hier maßgeblich an der Abfassung des Dokuments „Kirche in Staat und Gesellschaft“ beteiligt.

(22 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

### **Das Stichwort:**

#### **Paulus-Plakette**

„In Anerkennung der um das Bistum Münster erworbenen Verdienste“ verleiht der Bischof die Paulus-Plakette der Diözese Münster. Mit ihr werden Personen geehrt, die sich im kirchlichen Bereich in überdurchschnittlicher Weise engagiert haben. Zum ersten Mal wurde die Paulus-Plakette am 19. Oktober 1968 durch Bischof Joseph Höffner verliehen. Zur Plakette erhält der/die Geehrte eine vom Bischof von Münster unterzeichnete Urkunde. Auf der Vorderseite der Plakette ist der heilige Paulus, Patron von Bistum und Domkirche, dargestellt. Die Abbildung lehnt sich an die Darstellung des Apostelfürsten an, wie sie im „Paradies“ des münsterischen St.-Paulus-Domes zu sehen ist. Dort ist eine Paulus-Statue an der Mittelstütze des Weltgerichtsportals angebracht. Die Skulptur ist eine Arbeit aus der Werkstatt der Bildhauerfamilie Brabender und entstand in der Zeit um 1540. Der Heilige ist dargestellt mit einem Buch im Arm und einem Schwert in der Hand. Die Rückseite der Plakette zeigt die Westseite des Domes, umrandet von der Inschrift „Der Bischof von Münster“.

(12 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)



## Namen:

**Kurt Schulte**, Pfarrer der Gemeinde St. Catharina in Dinklage, wird neuer Pfarrer und Propst in Vechta. Der 42-jährige gebürtige Cloppenburger ist Nachfolger von Propst **Günther Weigand**, der im Herbst 2006 seinen Amtsverzicht erklärt hatte. Schulte war nach seiner Priesterweihe 1991 zunächst Kaplan in Lohne St. Gertrud und Bischöflicher Kaplan und Privatsekretär von Bischof **Reinhard Lettmann.**, bevor er 1996 zum Pfarrer in Dinklage ernannt wurde. Die Amtseinführung als neuer Propst und Pfarrer der neugegründeten Stadtpfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Vechta ist am 25. März vorgesehen.

---

**Mihai Caitar** aus Münster, Seelsorger für die Gläubigen rumänischer Sprache im Bistum Münster und Priester des Erzbistums Bukarest, vollendet am Montag (15. Januar) sein 65. Lebensjahr.

---

**Franz-Peter Tebartz-van Elst**, Weihbischof in Münster, spricht am Dienstag (19. Januar) um 19.30 Uhr vor den Mitgliedern des Fugger-Bundes in Münster zum Thema: „Wohin geht die Kirche? Seelsorge unter veränderten Lebensbedingungen“.

---

**Ferdinand Schumacher**, Pfarrer der Gemeinde St. Theresia und Stadtdechant in Münster, wird am Montag (15. Januar) 65 Jahre alt. Der gebürtige Münsteraner, der auch Rektor der Hauskapelle in der Bistumsakademie Franz-Hitze-Haus sowie Mitglied der Kunstkommission der Diözese Münster ist, war nach seiner Priesterweihe 1968 zunächst Kaplan in Greven und Spiritual am Collegium Borromaeum. Nach weiteren Jahren als wissenschaftlicher Assistent an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster wurde Schumacher 1982 Präses am Collegium Johanneum in Ostbevern, bevor er 1988 Pfarrer der Theresia-Gemeinde in Münster wurde.

---

**Karl Schiewerling**, Bundestagsabgeordneter aus Nottuln im Kreis Coesfeld und zuvor langjähriger Diözesansekretär des Kolpingwerkes im Bistum Münster, wird am Samstag (13. Januar) in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld mit der Theodor-Kochmeyer-Plakette ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung des Kolping-Diözesanverbandes. Schiewerling habe den Diözesanverband mit seinen Ideen und seinem großen sozialpolitisch motivierten Engagement in dienstlicher Funktion und durch seine zahlreichen Ehrenämter entscheidend mitgestaltet, heißt es in einer Würdigung. Das Kolpingwerk im Bistum Münster zählt rund 44.000 Mitglieder in 272 örtlichen Kolpingfamilien.

---

**Leonhard Elsner**, seit über 25 Jahren als Offizialratsrat und ständiger Vertreter des Offiziäls enger Mitarbeiter der Vechtaer Weihbischöfe **Heinrich Timmerevers** und seines Vorgängers, **Max Georg Freiherr von Twickel**, feierte sein Jubiläum am Samstag und Sonntag (6./7. Januar) mit Dankgottesdiensten in Vechta St. Georg und Sandkrug St. Ansgar. Mehr als 500

Gläubige aus dem Oldenburger Land nahmen teil. Weihbischof Timmerevers, der in Sandkrug predigte, dankte seinem Vertreter für den Jahrzehnte langen treuen Dienst, den er „ganz bescheiden und verborgen an der Seite des Offizials“ leiste. Barmherzigkeit und Klarheit zeichneten den priesterlichen Dienst Elsners in Verwaltung und Seelsorge besonders aus, betonte er. Gäste waren neben den Weihbischöfen Timmerevers und von Twickel auch eine Delegation aus Münster mit Offizial Domkapitular **Martin Hülskamp** an der Spitze. Einen besonderen Gruß entrichtete Großdechant Prälat **Franz Jung** (Münster), Visitor für Priester und Gläubige aus der schlesischen Grafschaft Glatz (heute Polen), wo Elsner 1938 geboren und 1946 vertrieben wurde.

---

**Walter Böcker**, Dompfarrer am St.-Paulus-Dom in Münster, ist von der Karnevalsgesellschaft „Die Schlossgeister“ in Münster zum „Freud- und Friedensritter“ ernannt worden. Damit wird insbesondere sein Bemühen um eine würdige Gestaltung der alljährlichen Domgottesdienste für die Karnevalisten der Stadt Münster anerkannt, die seit 1984 in der närrischen Session stattfinden. Böcker (72) ist bereits Träger weiterer Auszeichnungen in der Karnevalsmetropole Münster, u.a. Ehrenprinzgardist der münsterischen Prinzengarde von 1896, Träger der „Goldenen Peitsche“ der „Fidelen Bierkutscher“, Regimentspfarrer der Karnevalistischen Stadtwache und Ehrensensator der KG Freudenthal, die im kommenden Jahr ihr 175-jähriges Bestehen feiert.

### **Das Stichwort:**

#### **„Schwienetüns“**

Er galt als letzte Hoffnung von Pestopfern sowie als Patron der Haustiere und vor allem der Schweine, weshalb ihm gerade die ländliche Bevölkerung große Verehrung zuteil werden ließ: der heilige Abt Antonius „der Große“. Er ist einer der „Lieblingsheiligen“ im Bistum Münster: 37 Kirchen in der Diözese tragen seinen Namen, zahlreiche Denkmäler und Statuen sind ihm geweiht. Im Münsterland haben ihm die Menschen sogar einen Spitznamen gegeben: „Schwienetüns“. Sein Gedenktag ist am Mittwoch (**17. Januar**). Antonius wurde Mitte des dritten Jahrhunderts als Sohn reicher Eltern in Mittelägypten geboren. Mit 20 Jahren verschenkte er nach dem Tod der Eltern sein Erbe und zog sich als Einsiedler zurück. Schnell wurde er berühmt und zog viele Nachahmer an. In der Zeit der Verfolgung stärkte er seine Mitchristen. Antonius wurde in der Wüste zum gefragten Ratgeber; er korrespondierte mit Kaiser Konstantin und seinen Söhnen. Er soll 105 Jahre alt geworden sein. Im Osten verbreitete sich seine Verehrung schnell und kam von dort ins Abendland. Seit weit mehr als 1.000 Jahren wird Antonius hierzulande verehrt, das älteste Zeugnis stammt aus dem Jahr 861: Bischof Liudbert von Münster schenkte dem Stift in Freckenhorst Reliquien des Abtes. Dargestellt wird er meist als greiser Abt mit Buch und Stab mit Schwein, Untieren oder Dämonen.

(15 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### Orgelkonzert im Dom

**Münster** (pbm). In der Reihe „orgel.punkte“ (45 Minuten Musik und Text) laden Domkapitel und Dommusik Münster zum nächsten Orgelkonzert im St.-Paulus-Dom zu Münster ein: am Mittwoch (**17. Januar**) um 18.30 Uhr. Domorganist Thomas Schmitz (Münster) spielt Werke von César Franck, Sigfrid Karg-Elert und Joseph Jongen. Schwerpunkt bildet Karg-Elerts „Marche pontificale“ (aus Tritych, op. 141,3) und das „Kyrie eleison“ (aus Kathedralfenster, op. 106,1). Der Eintritt ist frei. Die vorgestellten Kompositionen sind auch auf einer neuen CD eingespielt worden, die die Dommusik Münster herausbringt. Informationen im Internet unter [www.paulusdom.de](http://www.paulusdom.de)

(8 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### Studenttagungen für Landfrauen

**Münster** (pbm). 2007 finden sieben Studenttagungen für Landfrauen unter dem Thema: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm... (Jes. 11.6.) oder die Vision vom Reich des Friedens in der Schöpfung“ statt. Millionenfache Tötungen von größtenteils gesunden Tieren, um Tierseuchen wie Schweinepest, BSE und Vogelgrippe zu bekämpfen; verdreckte giftige Flüsse und illegale Gen-Lebensmittel zeigen: Wir sind weit von der Vision eines Friedens mit der Schöpfung entfernt. Die Suche nach möglichen Antworten zu einer Aussöhnung mit der Schöpfung ist das Ziel dieses Studientages. Referent ist Stephan Wolf, Diözesanpräses kfd/KLFB; die Leitung hat Diözesanreferentin Maria Kleinräber. Die Studenttagungen finden in folgenden Orten statt: **16. Januar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Haus der Vereine, Südlohn; **17. Januar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Kloster Hamicolt, Dülmen-Rorup; **23. Januar** 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Gottfried-Könzgen-Heim, Haltern; **24. Januar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Haus Mariengrund, Münster-Gievenbeck; **30. Januar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Priesterhaus Kevelaer; **31. Januar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, im Kloster Gravenhorst, Hörstel; **6. Februar**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, in der Landvolkshochschule Freckenhorst.

*Informationen: Katholische Landfrauenbewegung, Breul 23, Münster, Tel.: 02 51 / 4 95-471.*

(15 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### Wachen in offenen Kirchen

**Rheine / Münster** (pbm). Für Interessierte, die bereit sind, an Werktagen in Kirchen „Wache“ zu halten, um Vandalismus etc. vorzubeugen, findet am **27. / 28. April** im Gertrudenstift in Rheine-Bentlage ein Workshop „Wachen in offenen Kirchen“ statt. Die Leitung haben Sr. Ämiliana Schlieper und Rektor Wilfrid Hagemann. Beginn ist am 27. April um 14.30 Uhr.

*Informationen: Bischöfliches Generalvikariat, Tel. 0251 / 495-6330.*

(5 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### **Info-Wochenende zum Priesterberuf**

**Münster** (pbm). „Priester werden?!“ Unter diesem Thema steht ein Informationswochenende zum Priesterberuf. Die Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ bietet jungen Männern die Gelegenheit, sich an einem Wochenende über den Beruf des Priesters und das Leben im Priesterseminar zu informieren. Da dieses Wochenende im Priesterseminar Borromaeum stattfindet, besteht zugleich die Möglichkeit, Personen zu begegnen, die diesen Weg bereits begonnen haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass solche Tage der Information und Begegnung sehr hilfreich für die Berufsfindung sind. Das Info-Wochenende findet statt von Samstag (**27. Januar**) um 15 Uhr bis Sonntag (**28. Januar**) 13.30 Uhr. Die Leitung haben Domvikar Rafael van Straelen (Münster) und Kaplan Dirk Meyer (Osnabrück). Eine Anmeldung ist erforderlich.

*Informationen: Bischöfliches Generalvikariat, Diözesanstelle Berufe der Kirche, Rosenstraße 17, 48135 Münster, Telefon 0251 / 495-272. Infos im Internet: [www.berufe-der-kirche-muenster.de](http://www.berufe-der-kirche-muenster.de).*

(13 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### **Besinnungstage für Silberpaare**

**Rheine** (pbm). Für Silberpaare des Jahres 2007 bietet das Gertrudenstift in Rheine-Bentlage Besinnungstage vom **19. Januar** (14.30 Uhr) bis 20. Januar (14.00 Uhr) unter dem Thema „Aufbruch in eine neue Zeit - Zeit des Rückblicks und Ausblicks für Silberpaare“ an. Die Leitung hat Rektor Wilfried Hagemann.

*Informationen: Bischöfliches Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge, Telefon 0251 / 495-6109*

(6 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

### **Orgelkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit**

**Vreden** (pbm). Am Sonntag (**14. Januar**) um 16.30 Uhr wird Prof. Hans-Joachim Trappe in der Barockkirche St. Franziskus in Zwillbrock ein Orgelkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit gestalten. Auf dem Programm stehen Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, C.F. Seidenmantel und Petro Nardini. Trappe ist Leiter der Kardiologischen Abteilung des Marienhospitals Herne und durch seine Organistentätigkeit am Dom in Münster und in der Abteikirche St. Josef in Gerleve bekannt. Viele Konzerte und mehrere CD-Aufnahmen, wie die zu Weihnachten heraus gegebene CD der Deutschen Herzstiftung, aufgenommen in der Abteikirche Ottobeuren, geben Zeugnis von seiner Liebe zur Orgel. Mit der Orgel in Zwillbrock ist er seit vielen Jahren vertraut. Der Eintritt ist frei.

(9 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)